

KUNST UND KÜNSTLICHES AUS DER EU-REGION BURGENLAND

künstlich



- 1 Haydn-Zentrum Eisenstadt Im Zentrum
- 2 Zentrum für Kreativwirtschaft Burgenland Kreativ? Wirtschaft!
- 3 Schloss-Spiele Kobersdorf Haydnspaß
- 4 Estiva 7 auf einen Streich
- 5 Joseph Haydn Burgenland GmbH Marketing-Phänomen Haydn
- 6 Burgenländische Volkshochschulen Sag mal ... kannst net lesen?
- 7 Verein Koryphäen Blaumachen
- 8 Kinderuni on Tour Wachsen mit Europa
- 9 RMB Erfolg = (Idee + Mut) x Förderung

editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

435.000 Gäste. 4.000 kulturelle Veranstaltungen. 80 Mio. Euro Wertschöpfung. Das sind die überwältigenden Ergebnisse, die der Publikumsmagnet Haydn im Gedenkjahr seines 200. Todestages für unser Land bewirkt hat. Ein beträchtliches Plus an Besucherzahlen in den Kultur-, Tourismus-, Gastronomie- und Nächtigungsbetrieben verdeutlicht den großen Erfolg des Haydnjahres 2009 auf allen Ebenen der Wirtschaft.

Diese durchwegs positive Bilanz zeigt nicht zuletzt, wie wichtig die Förderung und Kultivierung des kreativen Potenzials unseres Landes ist. Tausende Medienberichte haben die „Marke Burgenland“ nachhaltig in den Köpfen verankert. Nun gilt es, unserem internationalen Ruf als herausragender Kulturstandort auch in Zukunft weiterhin gerecht zu werden.

Pro Million Euro investierter Fördermittel im Burgenland ist es im Haydnjahr zu einer zusätzlichen Wertschöpfung von rund 1,1 Mio. Euro gekommen. Eine Fördereffektivität, die als enorm bezeichnet werden kann. Die Zahlen zeigen unmissverständlich, dass sich Investitionen im Kulturbereich nicht nur lohnen, sondern ungeahnte Synergieeffekte quer durch alle Wirtschaftszweige aufweisen. Gerade deshalb verdienen die Projekte und Arbeiten unserer jungen, „wilden“ Kreativen im Land ebenso großes Augenmerk wie die Bewahrung und Verbesserung des bestehenden Kulturguts.

Unser Nachwuchs an KünstlerInnen, MusikerInnen, DesignerInnen und Filmschaffenden benötigt geeignete Starthilfen, um wirtschaftlich in die Spur zu kommen. Doch nicht nur finanzielle Unterstützung ist nötig, um Kreativität in jene Bahnen zu lenken, die zur vollen persönlichen, künstlerischen – aber auch wirtschaftlichen – Entfaltung führen. Kreativität ist ein Prozess der wechselwirkenden Kommunikation. Indem wir geeignete Foren zum Gedankenaustausch zur Verfügung stellen und Plattformen zur internationalen Vernetzung anbieten, schaffen wir optimale Rahmenbedingungen, aus denen Großes erwachsen kann.

Mit sinnvollen Investitionen in die Kulturwirtschaft des Burgenlandes leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Entdeckung, Förderung und Entfaltung junger Talente. Vielleicht lebt bereits jene außergewöhnliche Persönlichkeit unter uns, vor der man sich eines Tages ebenso verneigen wird wie wir heute vor Joseph Haydn!

Ich wünsche Ihnen eine spannende und informative Lektüre!

Hans Niessl

Landeshauptmann Burgenland



Im Zentrum

Zu Gast am Schauplatz musikalischer Weltliteratur

Das international viel beachtete Haydn-Zentrum Eisenstadt beherbergt das Haydn-Museum, das Haydn-Archiv und zahlreiche Ausstellungsräume. Im Vorfeld des Haydnjahres 2009 fanden umfangreiche Renovierungs- und Adaptierungsarbeiten in den ehemaligen Privaträumen des großen Komponisten statt.

GF Dr. Wolfgang Kuzmits
Kultur-Service Burgenland GmbH
vormals Schloss Esterházy Management GmbH





AUSSTELLUNG „PHÄNOMEN HAYDN“ IM HAYDN-HAUS

Kulturelles Erbe ...

... hat in vielerlei Hinsicht eine große Bedeutung für das Kulturland Burgenland. Am stärksten ist dieser Einfluss wohl in der Freistadt Eisenstadt zu spüren. Das musikalische Vermächtnis Haydns hat die Identität der Landeshauptstadt entscheidend geprägt und über Generationen mitgeformt.

Hier hat er also gelebt. Mit spürbarer Ehrfurcht schreiten die BesucherInnen durch die Wohnräume Haydns. Vor dem Hammerklavier halten sie inne. Nahezu unglaublich, dass auf diesem kleinen Instrument einige der schönsten Werke barocker Musik entstanden sein könnten.

**„Haydns Haus ist zweimal abgebrannt.
Für ihn: bedauerlicherweise.
Für uns: ein historischer Glücksfall.“**

GF Dr. Wolfgang Kuzmits
Kultur-Service Burgenland GmbH

„Als Joseph Haydn Eigentümer dieses Hauses war, gab es zwei verheerende Brände. Für Haydn eine bedauerliche private Katastrophe. Aus Sicht der Historiker und Restaurateure hingegen ein unschätzbare ‚Glücksfall‘. So existieren noch die sogenannten Brandschadenkonskriptionen von



Wovon die BesucherInnen nichts bemerken, sind die fieberhaften Vorbereitungen, Adaptierungs- und Renovierungsarbeiten der vergangenen Wochen, Monate und Jahre. „Konkret begonnen haben wir mit den Arbeiten zur Ausstellung Phänomen Haydn im Jahr 2006“, blickt Wolfgang Kuzmits, Geschäftsführer der Kultur-Service Burgenland GmbH zurück.

„Für einen Veranstaltungsreigen dieser Art war es unumgänglich, unsere Einrichtungen auf den derzeitigen Stand der Technik anzuheben. Zudem galt es, adäquate Brandschutz- und Sicherheitsmaßnahmen einzuführen, die zum Schutz der höchst-rangigen Exponate erforderlich sind.“

damals. Eine Art Versicherungsliste, in der Joseph Haydn genau dargelegt hat, welche Möbelstücke und Einrichtungsgegenstände er bei den Bränden verloren hat. Diese historischen Dokumente haben uns geleitet, um dieses Wohnhaus wieder in seinem Originalzustand mit entsprechenden Schaustücken aus der Zeit Haydns präsentieren zu können.“

Als Teilschauplatz der großen Ausstellung „Phänomen Haydn“ gewährte das Haydn-Zentrum ungeahnte Einblicke in das Privatleben des Künstlers. „Die große Klammer dieser Ausstellung bildet der Blickwinkel der Bürgerlichkeit. Bürgerlich nicht

>>>



HAMMERKLAVIER | ORIGINALNOTEN | KÜCHE

>>> nur in Bezug auf Haydns musikalisches Schaffen, sondern besonders auf seine Lebensumwelt, die er hier in Eisenstadt vorgefunden hat.“

Prunkstück der Ausstellung ist das neu restaurierte Schlafzimmer Haydns. „Mehr durch Zufall entdeckten wir unter mehreren Farbschichten die Originalfarben des Raumes. Diese historische Entdeckung hat uns dann so weit gebracht, dass wir uns entschlossen haben, den Raum vollständig zu rekonstruieren.“

Heute präsentiert sich das Zimmer in seiner ursprünglichen Farbgebung um 1780. Die Schablonenmalereien der Decke wurden freigelegt, gereinigt und mit Aquarell- und Kalkfarbe retuschiert. Die Wände wurden speziell behandelt und an die Deckenstruktur angeglichen. Damit erhielt das ehemalige Schlafzimmer wieder sein authentisches Aussehen. „So, wie sich der Raum jetzt präsentiert, wird ihn Joseph Haydn wahrscheinlich selbst gekannt haben“, zeigt sich Wolfgang Kuzmits über die gelungene Rekonstruktion erfreut.

„Mit spektakulären Ausstellungen und einzigartigen Exponaten ist auch in Zukunft zu rechnen.“

GF Dr. Wolfgang Kuzmits
Kultur-Service Burgenland GmbH

„Das Haydn-Zentrum Eisenstadt spielt in der Gesamtkonzeption des Haydnjahres 2009 eine wesentliche Rolle. Dankenswerterweise haben wir hier die Möglichkeit, kulturelles Erbe zu erhalten und dafür öffentliche Gelder lukrieren zu können. Insbesondere durch die Unterstützung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und Kofinanzierung von Bund und Land ist es gelungen, das Haydn-Zentrum gesamtheitlich zu sanieren.

Eine nachhaltige Erhaltung und Verbesserung kultureller Ressourcen ist im Haydn-Zentrum auf jeden Fall gegeben. Wir haben eine Fläche geschaffen, mit der wir für künftige Veranstaltungen bestens vorbereitet sind. Mit spektakulären Ausstellungen und einzigartigen Exponaten ist somit auch in Zukunft zu rechnen.“



Haydn-Zentrum Eisenstadt

Was gefördert wurde:

- weitreichende Renovierungs- und Adaptierungsmaßnahmen zur Erhaltung des Gebäudeensembles des Haydn-Zentrums Eisenstadt
- Modernisierung der Räumlichkeiten des Haydn-Museums, des Archivs und der Ausstellungsräume

Förderziele:

- infrastrukturelle und nachhaltige Standortentwicklung
- Verbesserung kultureller Ressourcen und Angebote in Verbindung mit Tourismus

Wie gefördert wurde:

- Zeitraum: September 2008 – Juli 2009
- Investitionsvolumen: 241.000 EUR
- Fördersumme: 241.000 EUR

Verantwortliche Förderstelle:

- Amt der Burgenländischen Landesregierung
Abteilung 7 – Kultur, Wissenschaft und Archiv

Projektträger:

Kultur-Service Burgenland GmbH
Glorietteallee 1
7000 Eisenstadt

www.kulturservice-burgenland.at



DIESES PROJEKT WIRD VON DER EUROPÄISCHEN UNION AUS DEM EUROPÄISCHEN FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG, VON BUND UND DEM LAND BURGENLAND KOFINANZIERT.

projekt1



RSS | DEN VIDEO-PODCAST MIT GF DR. WOLFGANG KUZMITS FINDEN SIE AUF WWW.RMB.AT/PODCASTS ◀◀



WEIHNACHTSBELEUCHTUNG AUF DER WIENER KÄRNTNER STRASSE - GESTALTET VOM BURGENLÄNDISCHEN DESIGNER RAINER MUTSCH

Kreativ? Wirtschaft!

Kunst lebt nicht von Gunst allein

Die Denkrichtung „Wirtschaft fördert Kunst und Kultur“ galt lange Zeit als Einbahnstraße. Seit Anerkennung der Kulturwirtschaft als eigenständiges Wirtschaftsfeld herrscht allerdings reger Gegenverkehr. Denn kreative Potenziale fördern auch die Wirtschaft – und zwar in erheblichem Ausmaß.

Dietmar Baurecht
Kreativwirtschaft Burgenland

Roman Wappl
Kulturtourismus Burgenland



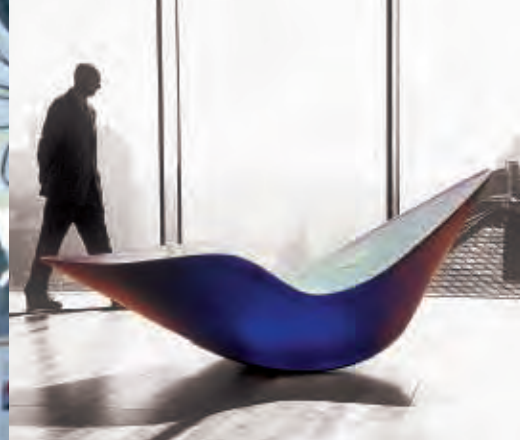
FOTO: HANS WETZELSDORFER



FAKTOR MUSIK: DVD NOVA ROCK



KUNSTGROSSMARKT IN OBERWART



SINNVOLLES DESIGN IM TOURISMUS

Gute Ideen hat jede/r ...

... aber wer wird UnternehmerIn?

Die Kreativwirtschaft Burgenland hat es sich zur Aufgabe gemacht, kreative Talente im Land zu entdecken und ihren Visionen Raum zu geben.

„Wirtschaft fördert die Kunst und auch Kultur. Dieses kreative Potenzial fördert aber auch die Wirtschaft. In diesem spannenden Diskurs übernehmen wir die Rolle des Vermittlers und Impulsgebers“, erklärt Dietmar Baurecht. Als Leiter der Kreativwirtschaft Burgenland ist er in eine wahre Fülle kreativer Projekte involviert.

„Auf der einen Seite steht die kreative Persönlichkeit. Er oder sie ist Produzent oder Produzentin von Projekten, die ihn oder sie inspirieren. Auf der anderen Seite trägt Kreativität auch zum wirtschaftlichen Erfolg bei. Warum nicht beides verbinden? Die Wirtschaft und der kreative Sektor können davon nur profitieren. Diese Verbindung –

„Oft fehlt es den Kreativen an wirtschaftlichen Grundkompetenzen. Diese brauchen sie aber, um Projekte bei ihren wirtschaftlichen PartnerInnen richtig verkaufen und am Markt etablieren zu können.“

Dietmar Baurecht
Kreativwirtschaft Burgenland

„Der Kreativsektor verdient, gefördert zu werden. Unsere Institution wurde als entsprechende Service- und Beratungsstelle für den Bereich der Kreativwirtschaft etabliert. Wir stellen Kontakte her und helfen Einzelpersonen bzw. Betrieben, ihr kreatives Potenzial wirtschaftlich umsetzen zu können. Typische Fragen, die an uns herangetragen werden, lauten: Wie kann ich mein Projekt meinen PartnerInnen näher bringen und verwirklichen? Es geht aber auch darum, welche Stellen man kontaktieren muss, um Förderungen zu erhalten.“



kreatives Potenzial und Wirtschaft – ist ein ganz wesentlicher Aspekt im Jetzt und Morgen.“

Der Kunst- und Kultursektor ist ein Wirtschaftsgigant, dessen Ausläufer sich quer durch alle Gebiete der volkswirtschaftlichen Wertschöpfung erstrecken.

Im Burgenland sind ca. 2.200 Personen im Bereich der Kreativwirtschaft tätig. Den öffentlichen Bereich eingerechnet handelt es sich sogar um ca. 4.000 Beschäftigte. Das entspricht in etwa der Größenordnung des Gastgewerbes und der Beherbergungsbetriebe.

„Viele Projekte brauchen zu Beginn finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand. Wir versuchen, durch aktive Informations- und Vernetzungsarbeit weiterzuhelfen: Da und dort gibt es Förderungen, da gibt es Beratungen, dort gibt es Ausbildungsschienen, hier können Businesspläne erarbeitet werden. Im Prinzip helfen wir Kunst-, Kulturschaffenden und KreativarbeiterInnen, ihr Projekt wirtschaftlich richtig anzupacken.“

All diese Beratungsleistungen sind kostenlos. Unser Projekt wird aus Mitteln der Europäischen Union finanziert. Aktive Unterstützung leistet das Land Burgenland. Es ist schließlich eines der wichtigsten Ziele des Landes, kreative Ressourcen auch für den Tourismusbereich bereitzustellen.“

>>>



RAUM FÜR IDEEN – AUSSTELLUNG „KREATIVES POTENZIAL“ DER KREATIVWIRTSCHAFT BURGENLAND



PLATZ FÜR KREATIVE PRODUKTE – LANDESMUSEUM BURGENLAND

FOTOS 2-6: HANS WETZELSDORFER

>>> „Wir bringen junge Kreative mit alten Hasen und EntscheidungsträgerInnen an einen runden Tisch.“

Roman Wappl
Kulturtourismus Burgenland

„Kunst- und Kulturtourismus boomt und wird laut Zukunftsforscher Matthias Horx einer der Wachstumsmärkte bleiben“, merkt an dieser Stelle Roman Wappl an. „Das Burgenland setzt verstärkt auf neue Wege im Kulturtourismus. Wir schaffen das geeignete Umfeld für den Austausch zwischen AkteurInnen aus Kunst, Kultur, Wirtschaft und Tourismus. Aus dieser Symbiose erwachsen erfolgreiche Projekte.“

Bestes Beispiel sind unsere Round Tables zu kreativen Themen. Dazu holen wir VertreterInnen aus den verschiedensten Sparten an einen Tisch und stellen Best Practice-Projekte zur Diskussion. Die jeweiligen Themenvorschläge regen Ideen an, laden zum Hinterfragen ein und machen Lust auf mehr.

Dass die Positionierung und gemeinsame Vermarktung kreativer Ressourcen einer Region Sinn machen,

zeigt das Erfolgsbeispiel Südburgenland. Kreativleistungen und Kulturangebote formieren und präsentieren sich gemeinsam in den Medien. Automatisch ergibt sich dadurch eine eindeutige Positionierung der Region.

Wo Kreativleistungen gepaart mit touristischen Leistungen noch enger Hand in Hand gehen, lässt sich anhand der Kreativkurse bzw. Urlaube festmachen. Qualitativ hochwertige Angebotspackages zur Durchführung von Sommerakademien bergen ein großes Entwicklungsfeld in sich.

Schlussendlich geht es darum, auch national und international auftreten zu können. Wir wollen eben nicht, dass die Kreativen in der burgenländischen Suppenterrine dahintümpeln. Wir wollen den Deckel aufmachen und allen Kreativen im Land zurufen: Kommt heraus! Wir bieten euch eine Plattform. Wir stellen euch die Kontakte her. Wir bieten euch die Möglichkeit, eure Visionen richtig zu kommunizieren und in die Tat umzusetzen.“



Kreativwirtschaft Burgenland

Was gefördert wurde:

- Aufqualifizierung von Unternehmen
- regionale u. internationale Öffentlichkeitsarbeit
- kulturwirtschaftliches Standortmarketing
- fachspezifische Förderberatung
- Betreuung von Firmen Start-Ups im Bereich Kreativwirtschaft
- Erhöhung der Wertschöpfung als Vernetzungs-, Service- und Beratungsstelle für Unternehmen, Institutionen und Personen aus dem Bereich der burgenländischen Kreativwirtschaft
- Vernetzung von Kreativwirtschaft und Tourismus

Förderziele:

- Förderung der Creative Industries
- Bereitstellung kreativer Ressourcen für Tourismus und Wirtschaft
- Vernetzung und Vermarktung der burgenländischen Kulturwirtschaft
- wesentlicher Beitrag für die kulturelle Infrastrukturversorgung des Landes
- Verdeutlichung von Kultur als Wirtschaftsfaktor

Projekträger:

Regionalmanagement Burgenland GmbH
Marktstraße 3
7000 Eisenstadt

www.kreativwirtschaft.net



DIESES PROJEKT WIRD VON DER EUROPÄISCHEN UNION AUS DEM EUROPÄISCHEN FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG, VON BUND UND DEM LAND BURGENLAND KOFINANZIERT.

Wie gefördert wurde:

- Zeitraum: Jänner 2008 – Dezember 2010
- Investitionsvolumen: 370.000 EUR
- Fördersumme: 370.000 EUR

Verantwortliche Förderstelle:

- Amt der Burgenländischen Landesregierung
Abteilung 7 – Kultur, Wissenschaft und Archiv



RSS | DEN VIDEO-PODCAST MIT DIETMAR BAURECHT UND ROMAN WAPPL FINDEN SIE AUF WWW.RMB.AT/PODCASTS <<<

projekt 2



... auf der neuen Drehbühne der Schloss-Spiele Kobersdorf

Spannung, Atmosphäre, Emotion, Theaterzauber. All das macht einen rundum gelungenen Theaterabend aus. All das durften BesucherInnen der Uraufführung von „Der Kopf des Joseph Haydn“ hautnah erleben. In tragender Rolle des musikalischen Intrigenspiels glänzte auch die moderne Bühnentechnik des Hauses.

Intendant Wolfgang Böck
Schloss-Spiele Kobersdorf

GF Dr. Wolfgang Kuzmits
Schloss-Spiele Kobersdorf





DIE NEUE DREHBÜHNE DER SCHLOSS-SPIELE KOBERSDORF

Das Leben führte Regie, ...

... als bei einem Silvesterdinner im Ruster Bürgerhaus zwei außergewöhnliche Theaterpersönlichkeiten zufällig aufeinander trafen, der Intendant der Schloss-Spiele Kobersdorf Wolfgang Böck und der renommierte Bühnenautor Michael Korth.

Der als kantiger TV-Kommissar „Trautmann“ bekannte Schauspieler Böck verfolgte zu jener Zeit gerade eine heiße Spur in Sachen Haydn: Wer war der Mensch hinter dem Künstler? Wie lebte, liebte und lachte er? Welche Erlebnisse inspirierten ihn zu seinen genialen musikalischen Einfällen?

Am Ende jeder Vorstellung höre ich die Leute sagen: „Das habe ich gar nicht so gewusst. Jetzt muss ich mir direkt eine CD kaufen – oder ich muss in ein Haydnkonzert gehen ...“

„Theater ist keine museale Kunst. Ich lebe hier und jetzt. So soll mein Theater letztlich aussehen.“

Intendant Wolfgang Böck
Schloss-Spiele Kobersdorf



Fragen, die auch den Autor Korth auf Anhieb packten und von da an nicht mehr losließen. In angeregten und intensiven Gesprächen der beiden wurde das Konzept zur Uraufführung „Der Kopf des Joseph Haydn“ geboren.

„Ich bin überzeugt, dass der Großteil von uns nicht allzu viel über das Leben Joseph Haydns weiß. Ich gebe zu, dass ich da ein bisschen frech von mir auf andere schließe. Aber die Reaktionen dieser einigen tausend Menschen, die unser Stück besucht haben, geben mir Recht“, stellt Intendant Böck fest. „Meine Überlegung war, einen Theaterabend zu gestalten, der das Publikum mit dem Menschen Haydn in Auseinandersetzung bringt. Dass man mit diesem Stück ein Theaterpublikum mit der Musik Haydns konfrontieren könnte, war die zweite Idee. Der Abend erfüllt diese Anforderungen allemal und macht Lust auf diese wunderbare Musik.“

„Mir geht es darum, dem Publikum ein spannendes, unterhaltsames Sommertheater zu bieten. Amüsieren heißt nicht, dass man sich ununterbrochen auf die Schenkel klopfen muss. Michael Korth hat das einmal sehr klug beantwortet: ‚Ja, aber Herr Korth! Sie haben ja gelacht.‘ ‚Ja‘, sagt er, ‚aber unter meinem Niveau!‘ Das will man ja so nicht.“

Ein sicheres Gespür für Publikumstreffer zeichnet Wolfgang Böck als künstlerischen Leiter der Schloss-Spiele aus. Managementqualitäten stellt er mit zahlreichen Neuerungen unter Beweis, die er seit Anbeginn seiner Intendanz durchgerungen hat.

„Als ich die künstlerische Leitung übernommen habe, war meine Bedingung, dass es einige Veränderungen geben muss. Die wichtigste betraf die Bühne.“

>>>



DIE NEUE DREHBÜHNE DER SCHLOSS-SPIELE KOBERSDORF

>>> Früher wurde – wenn man so möchte – nur auf den blanken Brettern gespielt. Wir beginnen um 20:30 Uhr zu spielen. Anfang Juli ist das absolut heller Tag. Da dauert es noch eine geraume Weile, bis es dunkel wird und man Theaterzauber erleben kann. Meine Überlegung war: Wenn wir hier einen Rahmen setzen, fokussiert sich die Aufmerksamkeit stärker auf das Bühnengeschehen. Zum anderen hängt das Licht nun direkt über der Bühne. Das heißt, ich kann bereits am hellen Tag leichte Lichtakzente setzen und so diesen Theaterraum entstehen lassen.

Es gibt hier keine Seitenbühne, es gibt keine Unterbühne, es gibt keinen Vorhang. Alle Verwandlungen muss man immer offen machen. Das muss ein Teil der Inszenierung sein. Eine Drehbühne erweist sich dabei als durchaus hilfreich. Das heurige Stück war ganz explizit auf diese Drehbühne angelegt. So kann ich auf der einen Seite spielen und auf der Rückseite schon eine andere Szene aufbauen. Der Raum wird eingedreht und es geht nahtlos weiter. Die Schloss-Spiele Kobersdorf haben sich fast 40 Jahre lang eine Drehbühne gewünscht. Ich bin sehr glücklich, dass wir sie nun bekommen haben. Der Theaterabend profitiert davon enorm. Die Bühnentechnik, die wir heuer verwenden, kann sehr sehr viel.“

„Das Geld dient der Kunst.“

GF Dr. Wolfgang Kuzmits
Schloss-Spiele Kobersdorf

„Dazu ist zu sagen, dass wir heuer ein sehr ambitioniertes Budget hatten“, wirft der kaufmännische Geschäftsführer Dr. Wolfgang Kuzmits ein. „Ohne Förderungen vom Land und der Europäischen Union wäre diese Uraufführung sicher nicht in diesem Format über die Bühne gegangen. Die Schloss-Spiele Kobersdorf tragen allerdings auch maßgeblich zur touristischen Entwicklung dieser Region bei. Wir haben hier 830 Plätze, die wir 18-mal verkaufen. Viele Gäste reisen schon vor der Vorstellung an, um zu essen, zu trinken oder die heimischen WinzerInnen zu besuchen. Ein wirtschaftlicher Mehrwert ist daher absolut gegeben.“

„Wir haben in den vergangenen Jahren enorm viel aufgebaut. Als künstlerischer Leiter legt man sich die Latte dadurch immer höher“, verrät Intendant Böck. „Heuer konnten wir uns aufgrund der Förderungen etwas mehr leisten als in üblichen Jahren. Für unser Publikum werden wir aber auch in Zukunft schöne und opulente Theaterabende zaubern.“



Schloss-Spiele Kobersdorf

Was gefördert wurde:

- Errichtung einer Drehbühne

Förderziele:

- Verbesserung kultureller Ressourcen und Angebote in Verbindung mit Tourismus
- Schaffung von Infrastruktur
- nachhaltige Standortentwicklung

Wie gefördert wurde:

- Zeitraum: Dezember 2008 – Dezember 2009
- Investitionsvolumen: 180.000 EUR
- Fördersumme: 180.000 EUR

Verantwortliche Förderstelle:

- Amt der Burgenländischen Landesregierung
Abteilung 7 – Kultur, Wissenschaft und Archiv

Projekträger:

Schloss-Spiele Kobersdorf
Glorietteallee 1
7000 Eisenstadt

www.kobersdorf.at



DIESES PROJEKT WIRD VON DER EUROPÄISCHEN UNION AUS DEM EUROPÄISCHEN FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG, VON BUND UND DEM LAND BURGENLAND KOFINANZIERT.



RSS | DEN VIDEO-PODCAST MIT GF DR. WOLFGANG KUZMITS UND INTENDANT WOLFGANG BÖCK
FINDEN SIE AUF WWW.RMB.AT/PODCASTS <<<

projekt 3



7 auf einen Streich

Das tapfere Modelabel ESTIVA

*„Ist ein Kleidungsstück völlig unpraktisch, kann es auch nicht wirklich schön sein.“
Nach diesem Leitsatz hat sich Sonja Schneider der Schneiderkunst verschrieben.
Ihr Modelabel ESTIVA steht für maßgeschneiderte Unikate. Neben Business-
und Abendmode kreiert Sonja Schneider auch Schmuck aus Halbedelsteinen.*

Sonja Schneider
ESTIVA - Mode von Sonja Schneider





BUSINESSMODE | MODELABEL ESTIVA

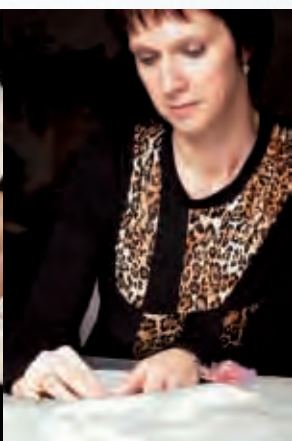
Perfektes Styling beginnt, ...

... wenn Damen zu mir in den Salon kommen“, antwortet Sonja Schneider mit frechem Grinsen. „Selbstbewusstsein gehört zu einem stilvollen Auftritt schließlich dazu“, meint sie. Vielmehr noch: Ausdauer, Fleiß und zu wissen, was man erreichen will, sind absolute Vorbedingungen, wenn man Modedesignerin ist – speziell im mittleren Burgenland.

„Sie können bei ESTIVA sicher sein, dass Tragekomfort und Passform stimmen.“

Sonja Schneider
ESTIVA – Mode von Sonja Schneider

Ihr Mut, sich nicht unterkriegen zu lassen, macht sich bezahlt. Aus der Not des Standorts heraus hat Sonja Schneider gelernt, Mobilität und Vielseitigkeit im



Sonja Schneiders Atelier liegt nahe der ungarischen Grenze in der kleinen Gemeinde Großwarasdorf. Nicht gerade der Laufsteg für Mode nach Maß möchte man meinen. Doch so leicht kann man sich irren. Das Modelabel ESTIVA hat den Sprung hinaus in die Internationalität geschafft. Damen von Welt schwören von Wien bis Deutschland ebenso auf ESTIVA wie junge Mädchen, die vom schönsten Kleid für den Schulball träumen.

„Der Mix macht's aus“, sagt Sonja Schneider und streicht behutsam über ein Stück feinstes Tuch. „Natürlich vertrete ich in erster Linie Qualität. Man muss aber nicht immer die exklusivsten und teuersten Stoffe verwenden, um ein qualitativ hochwertiges Kleidungsstück zu erhalten. Ich möchte auch Kundinnen erreichen, die nicht so eine dicke Geldbörse haben. Es ist Bestandteil meiner Philosophie, dass ich ihnen trotzdem ein schickes Kleidungsstück nähen kann.“

Angebot zu entwickeln. Farbanalyse, Stilberatung, Mode nach Maß, Schmuckstücke, Accessoires und natürlich die passenden Schuhe machen an jeder Kundin gute Figur. Perfekt werden Sonja Schneiders „Glorreiche 7 des guten Stylings“ allerdings erst durch ihren innovativen Vor-Ort-Service.

„Besonders Frauen, die im Geschäftsleben stehen, fehlt einfach die Zeit für eine Reise zu mir in den Salon. Ich besuche die Damen einfach direkt im Büro oder fahre, je nach Wunsch, zu ihnen nach Hause. Mit jeder neuen Kundin führe ich dann zunächst eine Farb- und Stilberatung durch. Ich achte darauf, welche Farben mit ihrer Persönlichkeit harmonisieren und sehe mir an, wie man das Vorteilhafte am Körper noch besser hervorheben kann.“

Im Vergleich zu Mode von der Stange hebt sich Couture von ESTIVA durch herausragende Vielfalt und Individualität ab.

>>>



AUSWAHL UND ZUSCHNITT VON STOFFEN

>>> „Alle meine Kreationen sind Einzelstücke und werden kein zweites Mal nachgefertigt. Die Dame, die zu mir kommt, erhält ein Kleidungsstück, das genau auf ihre Person abgestimmt ist.“

Es mag abgedroschen klingen, aber es stimmt: Jede Frau ist einzigartig. Meine Aufgabe ist lediglich, die Vorzüge jeder Dame noch ein Stück weit zu unterstreichen und kleine Unebenheiten zu kaschieren. Mit den richtig ausgewählten Accessoires lässt sich der Look noch weiter aufwerten. Für meine Kundinnen fertige ich daher auch gleich die passenden Ohrringe, Ketten und Armringe aus Halbedelsteinen.“

Wenn das Kleid wie angegossen sitzt, der Schmuck an den gepflegten Händen funkelt und sich die Dame vor dem Spiegel dreht, fehlen oft nur noch die passenden Schuhe. „Die habe ich auch im Angebot“, freut sich Sonja Schneider und fügt mit leuchtenden Augen hinzu: „Da habe ich sogar ein ganz besonderes Zuckerl: Die Schuhe lassen sich passend zum Kleidungsstück einfärben. Das bedeutet: perfektes Outfit.“

„Der Weg zur Förderstelle hat sich auf jeden Fall gelohnt.“

Sonja Schneider ist es erfolgreich gelungen, ihr Modelabel ESTIVA über die Grenzen des Burgenlandes hinaus bekannt zu machen. „In erster Linie muss ich mich dafür bei meiner Familie bedanken. Dass ich mein Vorhaben verwirklichen konnte, verdanke ich allerdings auch den Förderungen der EU. Was ich großartig fand: Ich habe meine Ausbildung per Fernstudium in Deutschland absolviert – die Kurse wurden von der WiBAG trotzdem bezahlt.“

In Österreich suchte ich vergeblich nach einer berufsbegleitenden Ausbildung zur Farb- und Stilberaterin. Um die hiesigen Kurse besuchen zu können, hätte ich meine Werkstatt für vier Monate zusperren müssen. Die Akademie in Hamburg bot die Ausbildung in Form eines Fernstudiums an. So konnte ich die Lehreinheiten von daheim aus absolvieren, mein Geschäft aber dennoch weiterführen.“



ESTIVA

Was gefördert wurde:

- Lehrgang „Farb- und Stilberatung“ inkl. Intensiv-Praxis-Seminar im Rahmen der Aus- und Weiterbildung von UnternehmerInnen

Förderziele:

- Weiterbildung der ArbeitnehmerInnen und UnternehmerInnen im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe
- Anreiz für Unternehmensgründungen bzw. Unternehmensübernahmen
- Anpassung an den Strukturwandel der Wirtschaft
- Stärkung der Wettbewerbsposition
- Sicherung des Betriebsstandorts
- Sicherung von Arbeitsplätzen

Wie gefördert wurde:

- Zeitraum: November 2007 – Dezember 2010
- Investitionsvolumen: 2.040 EUR
- Fördersumme: 1.440 EUR

Verantwortliche Förderstelle:

- Wirtschaftsservice Burgenland AG

Projekträger:

ESTIVA
Mode von Sonja Schneider
Kirchenäcker 13
7304 Großwarasdorf

www.estiva.at



DIESES PROJEKT WIRD VON DER EUROPÄISCHEN UNION AUS DEM EUROPÄISCHEN SOZIALFONDS, VON BUND UND DEM LAND BURGENLAND KOFINANZIERT.

projekt 4



RSS | DEN VIDEO-PODCAST MIT SONJA SCHNEIDER FINDEN SIE AUF WWW.RMB.AT/PODCASTS <<<

www.haydn2009.at

Phänomenen



DIESES PROJEKT WIRD VOM EUROPÄISCHEN
FONDS FÜR REGIONALENTWICKLUNG, VON
BUND UND LAND BÄZUGSWEISE KOFINANZIERT

www.

Marketing-Phänomen Haydn

„Meine Sprache verstehtet man durch die ganze Welt.“

*Haydns zänkische Gattin schätzte den Wert seiner Kompositionen gering.
Wertvolle Notenschriften funktionierte sie kurzerhand zu Lockenwicklern um.
200 Jahre nach seinem Tod dreht sich alles mehr denn je um Haydn.
In allen Teilen der Welt.*

GF Dr. Franz Patay
Joseph Haydn Burgenland GmbH





FAHNEN IM BEREICH SCHLOSS ESTERHÁZY

80 Mio. Euro Wertschöpfung

Man muss kein/e MusikliebhaberIn sein, um Haydn angesichts voller Kassen zu lieben. Kein Zweifel: Das Haydnjahr 2009 war ein sensationeller Erfolg.

Das musikalische Gewicht Haydns in die Waagschale zu werfen, hat sich ausgezahlt. Einem Hollywood-Blockbuster gleich spülten die einzelnen Veranstaltungen des Haydnjahres regelrechte Rekorderlöse in die Tickethäusern der burgenländischen Konzertsäle und Museen.

Hinter dem eindrucksvollen Ergebnis steht nicht zuletzt eines: perfektes internationales Marketing. Betraut mit dieser verantwortungsvollen Aufgabe war die Joseph Haydn Burgenland GmbH.

„Das Haydnjahr 2009 ist eine Aktivität, die mit sehr vielen PartnerInnen zustande gekommen ist“, gewährt Geschäftsführer Dr. Franz Patay Einblick in das Management des Großprojekts.



Nicht nur in diese. Denn die Multiplikatorwirkung der im Kulturbereich getätigten Investitionen erweist sich deutlich höher als bislang angenommen.

In einer Studie des ESCE (Economic Social Research Center) wurde der „Wirtschaftsfaktor Kultur“ eingehend untersucht. Das Ergebnis brachte selbst hartnäckige GegnerInnen öffentlicher Kulturbudgets jäh zum Verstummen: Jeder neunte (!) Arbeitsplatz im Burgenland hing 2009 demnach mit dem kulturwirtschaftlichen Geschehen zusammen. Anders formuliert: Insgesamt wurden im Haydnjahr 7.500 Arbeitsplätze direkt und 9.750 indirekt durch den Kulturbetrieb neu geschaffen oder abgesichert. Mehr Jobs, als der gesamte land- und forstwirtschaftliche Sektor des Burgenlandes aufweist.

„Es gab die Haydnfestspiele, die Ausstellungsreihe ‚Phänomen Haydn‘, in Jennersdorf wurde Oper inszeniert, in Kobersdorf Theater gespielt – um nur einige Aktivitäten herauszugreifen. Aufgabe der Joseph Haydn Burgenland GmbH war es, für die BesucherInnen den Eindruck zu erwecken, dass es sich dabei um einen einzelnen großen Veranstalter handelt. Unser Ziel war die Verankerung der Dachmarke ‚Haydnjahr 2009‘ im öffentlichen Bewusstsein.“

**„Sein Wohnhaus, die Bergkirche,
das Schloss, der Haydnssaal:
All das atmet noch Haydn.“**

GF Dr. Franz Patay
Joseph Haydn Burgenland GmbH >>>



WERBEMITTEL IM BEREICH SCHLOSS ESTERHÁZY

>>> „Hauptaufgabe war natürlich, die Einzigartigkeit unseres Angebots zu kommunizieren. Auch in London, Tokio, New York gab es Konzerte anlässlich des Gedenkjahres. Doch nur hier in Österreich kann man Haydn authentisch erleben. Hier hat er gewirkt, hier hat er den größten Teil seines Lebens verbracht. Hier gibt es sein Wohnhaus, hier gibt es die Kirchen, in denen er gespielt hat, hier gibt es den Haydnsaal, den Empiresaal, hier liegt er in der Bergkirche begraben: All das atmet noch Haydn. Unser Angebot wurde angenommen, weil die Leute genau das erleben wollten. Die Aura und der Geist Haydns sind in all diesen wunderbaren Räumlichkeiten spürbar.“

Spürbar groß war auch das enorme mediale Interesse, das den hiesigen Veranstaltungen international entgegengebracht wurde. „Wir hatten weltweit über 10.000 gezählte Medienberichte. Mehr als 200 JournalistInnen aus 27 Ländern kamen eigens nach Eisenstadt, um von hier aus zu berichten. ZDF, ARTE, BBC, das kroatische Fernsehen, das norwegische Fernsehen, das walisische Fernsehen sendeten direkt vor Ort. Die am 200. Todestag aus dem Haydnsaal vom ORF live ausgestrahlte ‚Schöpfung‘ wurde in 71 Ländern empfangen.“

Die zeitgleich erschienenen DVDs und CDs werden rund um den Globus in allen Plattenläden vertrieben. Berichte über den Auftakt des Haydnjahres waren in nahezu allen amerikanischen Tageszeitungen publik. Das weltweite mediale Echo kann als enorm bezeichnet werden.“

**„Ausverkauft ist ausverkauft.
100 % Auslastung ist ein Wert, von
dem jede/r VeranstalterIn träumt.“**

Die Ausläufer des Medienwirbels erfassten begeisterte MusikliebhaberInnen in allen Teilen der Erde – und trugen sie gleichermaßen in die Konzertsäle als auch aufwendig inszenierten Ausstellungen. „Die Haydnfestspiele verzeichneten zum Höhepunkt des Haydnjahres 100 % Auslastung. Trotzdem liefen bei uns täglich die Telefone heiß. Die AnruferInnen bestürmten uns regelrecht, noch Karten kaufen zu wollen. Aber ausverkauft ist ausverkauft. Zu unserem Glück. Zum Nachteil derer, die keine Karten bekommen haben“, schließt Dr. Patay mit zufriedenen Ausdruck im Gesicht. „Ich hoffe, dass jene, die keine Karten bekommen haben, nächstes Jahr die Ersten sind, die Karten kaufen werden!“



Haydnjahr 2009

Was gefördert wurde:

- Abwicklung und Koordination der umfangreichen Aktivitäten, Ausstellungen und Musikfestivals im Haydnjahr 2009
- Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit und des Marketings für das Haydnjahr 2009

Förderziele:

- Weiterentwicklung attraktiver Standorte
- Verbesserung kultureller Ressourcen und Angebote unter Berücksichtigung kulturtouristischer und kulturwissenschaftlicher Aspekte

Wie gefördert wurde:

- Zeitraum: April 2008 – November 2009
- Investitionsvolumen: 2,3 Mio. EUR
- Fördersumme: 2,3 Mio. EUR

Verantwortliche Förderstelle:

- Amt der Burgenländischen Landesregierung
Abteilung 7 – Kultur, Wissenschaft und Archiv

Projektträger:

Joseph Haydn Burgenland GmbH
Schloss Esterházy
7000 Eisenstadt

www.haydn2009.at



DIESES PROJEKT WIRD VON DER EUROPÄISCHEN UNION AUS DEM EUROPÄISCHEN FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG, VON BUND UND DEM LAND BURGENLAND KOFINANZIERT.

projekt 5



RSS | DEN VIDEO-PODCAST MIT GF DR. FRANZ PATAY FINDEN SIE AUF WWW.RMB.AT/PODCASTS ◀◀

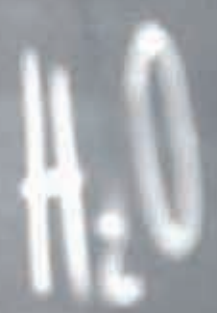
chem.

Chem. Verbindung

(mehrere Elemente)

1 Sorte von

Atomen



neue chem.
Verbindung

Reaktion

projekt 6

Sag mal ... kannst net lesen?

Ein Leben als AnalphabetIn ist schwieriger,
als Lesen und Schreiben zu lernen.

600.000 Jugendliche und Erwachsene in Österreich haben Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechnen. Alltägliches wird für die Betroffenen zum schier unlösbaren Problem, beruflich sind ihre Möglichkeiten stark eingeschränkt. Die Burgenländischen Volkshochschulen geben Hilfestellung mit kostenlosen Kursangeboten.

GF Dr.ⁱⁿ Christine Teuschler
Burgenländische Volkshochschulen

Manuela Frey
Burgenländische Volkshochschulen

Mag.^a Ursula Foki
Burgenländische Volkshochschulen





UNTERRICHT IN DER „LERNBAR“

A ... B ... Zeh.

„Ich sage alles so, wie ich es meine. Und schreibe alles so, wie ich es sage. Das war schon immer mein Problem“, bringt Hannes ein Tabuthema zur Sprache. Hannes leidet unter funktionalem Analphabetismus. Lange dachte er, er sei mit diesem Schicksal alleine. So wie 600.000 andere ÖsterreicherInnen auch.

Trotz neunjähriger Schulpflicht sind viele Jugendliche und Erwachsene nicht in der Lage, Formulare auszufüllen, einen Brief zu schreiben oder einen Zeitungsartikel Sinn erfassend zu lesen. Ihre persönlichen Schriftsprachkenntnisse reichen nicht aus, um sich selbstständig im privaten und beruflichen Umfeld bewegen zu können.



MAG.^a URSULA FOKI



GF DR.ⁱⁿ CHRISTINE TEUSCHLER



MANUELA FREY



„Man möchte es nicht glauben“, stellt Dr.ⁱⁿ Christine Teuschler, Geschäftsführerin der Burgenländischen Volkshochschulen, fest. „Aber Analphabetismus ist auch in Österreich ein Problem. Und nicht nur in Österreich, sondern in Gesamteuropa. Nach internationalen Schätzungen liegt der Anteil an Betroffenen zwischen 3 und 10 %. Das europäische Parlament spricht sogar von 10 bis 20 %. Wer denkt, Analphabetismus sei bei uns primär ein Problem von MigrantInnen, täuscht sich. Ich spreche von Menschen mit deutscher Muttersprache, die hier geboren, aufgewachsen und zur Schule gegangen sind.“

„Die Betroffenen glauben, es sei zu spät, um Lesen und Schreiben zu lernen. Das stimmt nicht. Auch Erwachsene können es noch erlernen.“

GF Dr.ⁱⁿ Christine Teuschler
Burgenländische Volkshochschulen

Viele Betroffene nehmen es als Schicksal hin, dass sie das Lesen und Schreiben nicht richtig erlernt haben. Hinzu kommen Scham und die Angst vor gesellschaftlicher Ausgrenzung. „Wir möchten die Menschen darauf aufmerksam machen, dass dem nicht so sein muss“, klärt Christine Teuschler auf. „Die Sensibilisierungsarbeit der Burgenländischen Volkshochschulen schafft das nötige Bewusstsein.“

Unterstützung erhält das Vorhaben von Seiten der Europäischen Union. Mithilfe des Europäischen Sozialfonds war es möglich, ein ambitioniertes Projekt gegen funktionalen Analphabetismus auf die Beine zu stellen. Kofinanziert wird die Institution von Bund und Land.

„Wir brechen das Tabu, indem wir offen über dieses Thema sprechen. Zudem schaffen wir individuelle, bedarfsorientierte und flexible Bildungsangebote – in allen Regionen des Burgenlandes.“

>>>



LERNUTENSILIEN

>>> „Wir beginnen mit Einzeltraining. So wird der Einstieg erleichtert.“

Manuela Frey
Burgenländische Volkshochschulen

Eine der engagierten Mitarbeiterinnen des Teams ist Manuela Frey. Bei einem Rundgang durch die Bildungsinstitution gewährt sie Einblicke in das Unterrichtskonzept: „In unserer ‚LernBar‘ haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, ihre Kenntnisse in Lesen, Schreiben und Rechnen zu erweitern. Der Ablauf ist ganz einfach. Die Personen kommen unverbindlich zu einem Beratungsgespräch zu uns. Gemeinsam legen wir dann einen individuellen Lernweg fest. Dieser kann ganz unterschiedlich ausfallen. Manche brauchen Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen, andere wollen ihren Kindern ein Buch vorlesen. Dann wird mit ihnen das Text erfassende Lesen erarbeitet. Oder sie kennen die Buchstaben nicht, dann beginnen wir mit dem Alphabet. Wer Hilfe beim Rechnen braucht, bekommt auch diese. Je nach Wissensstand wird auf unterschiedlichen Ebenen gearbeitet.“

„Alle Kurse und Beratungsleistungen sind für die TeilnehmerInnen kostenlos“, merkt LernBar-Beraterin Mag.^a Ursula Foki an. „Das ist ein ganz entscheidender Punkt. Für viele Betroffene würde der finanzielle Aspekt eine zusätzliche Hürde darstellen.“

„Analphabetismus ist auch ein Thema, das Familienangehörige und Bekannte betrifft“, führt Christine Teuschler abschließend aus. „Nicht nur die Betroffenen selbst, auch deren Vertrauenspersonen können sich gerne an uns wenden. Unsere Beraterinnen sind unter der Hotline 0664/10 600 60, Montag bis Freitag von 8:00 bis 18:00 Uhr erreichbar. Natürlich können Interessierte auch gerne in unseren Standorten in Halbturn, Eisenstadt, Oberwart und Jennersdorf vorbeikommen und sich beraten lassen.“

Wer uns besucht, kann davon nur profitieren. Denn ein Leben als AnalphabetIn ist schwieriger, als Lesen und Schreiben zu lernen.“



Burgenländische Volkshochschulen

Was gefördert wurde:

- Einrichtung regionaler Learning Centers
- individuelle und flexible Beratungs- und Lernangebote
- Basisbildungskurse in den Bereichen Lesen, Schreiben, Rechnen, Umgang mit dem Computer

Förderziele:

- Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit zur Problemlage Analphabetismus
- Integration bildungsferner Gruppen in den Prozess des lebensbegleitenden Lernens
- Förderung der Bildungsbereitschaft

Wie gefördert wurde:

- Zeitraum: September 2007 – September 2009
- Investitionsvolumen: rd. 764.000 EUR
- Fördersumme: rd. 764.000 EUR

Verantwortliche Förderstelle:

- Amt der Burgenländischen Landesregierung
Abteilung 7 – Kultur, Wissenschaft und Archiv

Projekträger:

Burgenländische Volkshochschulen
Pfarrgasse 10
7000 Eisenstadt

www.vhs-burgenland.at



DIESES PROJEKT WIRD VON DER EUROPÄISCHEN UNION AUS DEM EUROPÄISCHEN SOZIALFONDS, VON BUND UND DEM LAND BURGENLAND KOFINANZIERT.



RSS | DEN VIDEO-PODCAST MIT GF DR.^{IN} CHRISTINE TEUSCHLER, MANUELA FREY UND MAG.^A URSULA FOKI
FINDEN SIE AUF WWW.RMB.AT/PODCASTS ◀◀

projekt 6



Blaumachen

Neue Jobs mit alter Tradition

Das Textilunternehmen Koryphäen erweckt das fast vergessene Brauchtum des burgenländischen Indigo-Blaudrucks zu neuem Leben – und verhilft damit langzeitbeschäftigungslosen Frauen zu einem Wiedereinstieg ins Berufsleben.

GF Eva Steindl
Verein Koryphäen





TEXTILKONTROLLE | NÄHARBEITEN

Ein blaues Wunder erleben, ...

... in die Mangel nehmen, grün und blau schlagen, ... der Blaudruck hat in unserer Umgangssprache seine Farbspuren hinterlassen.

Blaudruck hat im Burgenland eine lange Tradition. Ausgehend von den frühen Zentren des europäischen Blaudrucks kam die Drucktechnik Mitte des 18. Jahrhunderts in den westungarischen Raum und somit ins mittlere Burgenland. Als einer der letzten Betriebe in Europa produziert die Familie Kóo in Steinberg-Dörfl diese herrlichen Stoffe mit viel Liebe und Engagement. Gefertigt werden die Textilien in kunstvoller und mühsamer Handarbeit durch die Färbung von Baumwollstoffen mit echtem Indigo.

Das Unternehmen Koryphäen zeichnet sich nicht nur durch die Verarbeitung besonderer Stoffe aus. Vielmehr wurde der Betrieb in Neusiedl am See als gemeinnütziger Verein gegründet, der Frauen zu einem Wiedereinstieg ins Berufsleben verhilft.

„Neben der Verarbeitung des Blaudrucks verfügen wir über eine Textilwerkstatt, in der wir Fertigungsarbeiten, Maß- und Änderungsarbeiten durchführen. Rege in Anspruch genommen wird – vor allem von Männern – unser Bügelservice. Wir führen auch einen Secondhand-Shop. Textilien oder Lederwaren holen wir direkt von Haushalten ab und sehen sie im Lager durch, ob sie verkaufbar oder verwertbar sind.“



Nachdem aus diesen hervorragenden Materialien in früheren Jahren Arbeits- und Alltagskleidung genäht wurde, werden die Stoffe heute von den „Koryphäen“ zu gesunden Kräuterkissen aus 100 % biologischem Anbau sowie wunderschönen Accessoires wie Tischdecken, Tischsets, Servietten, Pölstern, Rucksäcken und Kleidungsstücken verarbeitet.

„Mehr durch Zufall stießen wir 1997 auf diesen vielseitig verwendbaren Stoff“, erinnert sich Eva Steindl, Geschäftsführerin des Neusiedler Textilunternehmens Koryphäen. „Wir waren auf Anhieb begeistert von diesem speziellen Produkt und der Art seiner Produktion. Daraufhin haben wir beschlossen: Wir werden Blaudruck bei uns weiterverarbeiten.“

„Frauen, die zu uns kommen, befinden sich oft in existenziell bedrohlichen Lebenssituationen.“

GF Eva Steindl
Verein Koryphäen

„Wir wissen ganz genau, dass die Frauen, die wir bei uns beschäftigen, definitiv NICHT im negativen Sinne ‚blaumachen‘ wollen. Diese Frauen befinden sich in Lebenssituationen, die zum Teil sehr unbefriedigend, zum Teil auch existenziell bedrohlich sind. Wir haben viele Alleinerzieherinnen und wissen, in welcher Armut sie inmitten von uns leben“, klärt Geschäftsführerin Steindl auf.

>>>



TEXTILWERKSTATT | NÄHARBEITEN

>>> Die Arbeitsbedingungen bei den Koryphäen sind speziell auf Frauen zugeschnitten. „Das unterscheidet uns zum Teil wesentlich von allen anderen Betrieben. Es ist so, dass etwa die Busverbindungen hier der Längslinie nach gut funktionieren, der Querlinie nach überhaupt nicht. Es gibt bestimmte Ortschaften, da fahren Buslinien nur parallel mit den Schülerbussen. Das bedeutet: Sie werden in den Ferien eingestellt. Diese Rahmenbedingungen sind alles andere als freundlich für Frauen, die beruflich Fuß fassen möchten. Unser Bestreben ist, den Frauen beruflich entgegen zu kommen, sie dort abzuholen, wo sie stehen.“

„Ohne den Europäischen Sozialfonds hätten wir unser Projekt mit Sicherheit nicht in dieser Form starten können.“

„50 bis 60 % der beim AMS langfristig erwerbslos gemeldeten Frauen sind von ihrer Ausbildung her nicht ausreichend qualifiziert. Die Dunkelziffer ist noch weit höher. Wir haben uns deshalb in das Angebot des AMS eingeklinkt und gesagt, es wäre doch eine tolle Sache, wenn wir Lehrausbildungen für Frauen anbieten könnten.“

Unser Glück war, dass es ab dem Zeitpunkt des EU-Beitritts neue budgetäre Möglichkeiten aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds für unser Vorhaben gab. Das Projekt hatte deshalb einen so erfolgreichen Start und Lauf, weil wir die Projektvorbereitungszeit finanziert bekommen haben.

Heute qualifizieren wir Frauen bis hin zur Lehrabschlussprüfung. Unser Angebot richtet sich an Frauen, die eine Lehre oder Schule abgebrochen haben, weil Kinder oder private Probleme zu der Zeit einfach vordergründig waren. Ihren Lehrabschluss können die Frauen bei uns in verschiedenen Bereichen nachholen: im Einzelhandel, Büro, in Einzelfällen auch in der Schneiderei.

Über die Jahre ist der Bevölkerung auch völlig klar, dass unsere Schneiderei angenommen wird. Seit Beginn der Wirtschaftskrise bemerken wir zudem eine Verdreifachung des Umsatzes im Secondhand-Shop. Die Leute gehen jetzt einfach billiger einkaufen. Allen Krisen zum Trotz verkauft sich eines unserer Kernprodukte aber nach wie vor besonders gut: Blaudruck.“



Verein Koryphäen

Was gefördert wurde:

- Vermittlung berufsspezifischer Kenntnisse in den Bereichen Büro, Verkauf, Handel, Schneiderei, Lager
- Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsmotivation und der psychischen und physischen Belastbarkeit in alltäglichen Arbeitssituationen
- Erlangung eines Berufsabschlusses für Frauen in den Bereichen Einzelhandels- und Bürokauauffrau
- Beendigung von Langzeitbeschäftigungslosigkeit
- Erhöhung der Vermittlungschancen der Teilnehmerinnen am primären Arbeitsmarkt

Wie gefördert wurde:

- Zeitraum: Jänner 2008 – Dezember 2009
- Investitionsvolumen: rd. 1,2 Mio. EUR
- Fördersumme: rd. 1 Mio. EUR

Förderziele:

- Integration in den Arbeitsmarkt und soziale Eingliederung
- Erleichterung des Zugangs zur Beschäftigung
- Orientierungs-, Trainings- und Beschäftigungsmaßnahmen für Zielgruppenpersonen
- Verbesserung der Arbeitsmarktchancen, insbesondere für Frauen

Verantwortliche Förderstelle:

- Arbeitsmarktservice Burgenland

Projektträger:

Verein Koryphäen
Obere Hauptstraße 16
7100 Neusiedl am See

www.koryphaen.at



RSS | DEN VIDEO-PODCAST MIT GF EVA STEINDL FINDEN SIE AUF WWW.RMB.AT/PODCASTS ◀◀

projekt 7



Wachsen mit Europa

Ein erfolgreiches Konzept macht Schule

Europa ist nicht irgendwo in Brüssel. Europa liegt direkt vor der eigenen Haustür. Kinder und Jugendliche erfuhren im Rahmen der Infoveranstaltung „Kinderuni on Tour“ mehr über die Europäische Union und ihr Recht auf Mitbestimmung.

Mag.^a Sonja Seiser
Regionalmanagement Burgenland GmbH

GF Mag.^a Karoline Iber
Kinderbüro Universität Wien





MITMACHINSEL | EUROPÄISCH MALEN UND WERKEN

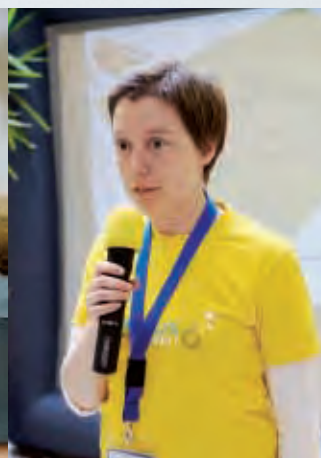
Spaß und Spannung ...

... müssen nicht in Widerspruch zu Lernen und Wissen stehen. Ganz im Gegenteil. Wo die Kinderuni on Tour Station macht, sind Kinder mit Begeisterung bei der Sache.

„Wir von der Kinderuni bringen langjährige Erfahrung mit, wie man sehr schwierige und manchmal uninteressant klingende Themen spannend aufbereiten kann“, weiß Geschäftsführerin Mag.^a Karoline Iber zu berichten. Mit viel Elan und Engagement betreut sie seit vielen Jahren das Kinderbüro der Universität Wien.

„Die Kinderuni, eine Einrichtung des Kinderbüros der Universität Wien, besteht seit sieben Jahren. Aus Sicht unseres Publikums ist unsere Kinderuni schon fast eine alte Dame“, schmunzelt Geschäftsführerin Karoline Iber.

„Wir sind mit jeder neuen Herausforderung mitgewachsen und entwickeln uns stetig weiter. Wir sind gut etabliert und merken dennoch: Kein Projekt ist wie das andere. Auch für den heutigen Europatag haben wir uns viel Neues ausgedacht. Ideen und Gesprächsstoff gehen uns nie aus.“



„Anlässlich des Europatages hat uns die Regionalmanagement Burgenland GmbH eingeladen, ins Burgenland zu kommen. Als Wiener Organisation haben wir uns sehr gefreut, die Stadt einmal zu verlassen und sind dem Aufruf gerne gefolgt. Mit im Gepäck haben wir jede Menge Themen, die neugierig machen sollen. Unsere Formate erwecken Aufmerksamkeit und unsere Vortragenden sind wahre ExpertInnen darin, wissenschaftliche Inhalte unterhaltsam zu vermitteln.“

„Selbst schwierige und langweilig klingende Themen bereiten wir spannend und unterhaltsam auf.“

GF Mag.^a Karoline Iber
Kinderbüro Universität Wien

„Dafür sorgen hochkarätige WissenschaftlerInnen, die wir eingeladen haben, ihre Vorlesungen für unsere besonders jungen StudentInnen abzuhalten. So bringen wir immer wieder neue Inhalte mit, die zu den verschiedensten Themenkreisen passen.“

Gastgeberin der Veranstaltung zum Europatag ist die Regionalmanagement Burgenland GmbH. Neben vielen anderen Vorhaben lässt das RMB immer wieder mit Aktivitäten für Kinder und Jugendliche aufhorchen. „Zu unseren wichtigsten Aufgaben zählen die Europakommunikation und die Öffentlichkeitsarbeit zum Förderprogramm Phasing Out“, erläutert die verantwortliche Organisatorin Mag.^a Sonja Seiser.

>>>



„VORLESUNG“ FÜR KINDER | INFORMATIONSARBEIT ZU THEMEN DER EUROPÄISCHEN UNION

>>> „In unserer Informationsarbeit versuchen wir immer wieder, neue Wege zu beschreiten. Auf diese Weise gelingt es uns, verschiedenste Publikumsgruppen auf breiter Basis zu erreichen.

Dazu wählen wir stets PartnerInnen, die auf ihrem jeweiligen Gebiet einfach die Besten sind. Die Kinderuni war klarerweise unsere erste Wahl und hat hervorragende Arbeit geleistet. Nicht nur ich bin begeistert vom Programm, das sie für uns zusammengestellt haben. Vor allem bei den Kindern kommen die aufgebauten Informationsinseln sehr gut an.“

„Mitbestimmen heißt, auch seine Meinung sagen zu können. Dazu laden wir Kinder und Jugendliche ein.“

Mag.^a Sonja Seiser
Regionalmanagement Burgenland GmbH

Fünf Mitmachinseln galt es zu bereisen und entdecken. Auf der Insel „Europäisch sprechen“ erwartete die jungen BesucherInnen ein Sprachenquiz, das überraschende Einblicke in die Entstehung der europäischen Sprachlandschaft gewährte. In einem selbst für Erwachsene interessanten Vortrag ging eine Sprachwissenschaftlerin der Universität Wien den Wurzeln von Wortstämmen auf den Grund.

Mit multimedialen Inhalten luden die Inseln „Europäisch musizieren“, „Europäisch malen und werken“ sowie „Forschen in Europa“ zum Verweilen ein.

Großen Anklang fand die Insel „Europa erfragen“. Aufgabe der Kinder war es hier, PassantInnen zum „Stimmungsbild Europa“ zu befragen. Die Interviews wurden im Anschluss gemeinsam ausgewertet und diskutiert.

„Mit den Informationsangeboten des heutigen Tages wollen wir vermitteln, dass Europa nicht irgendwo in Brüssel ist. Europa liegt direkt vor unserer Haustür. Alles, was in der EU geschieht oder entschieden wird, betrifft somit auch uns“, fasst Sonja Seiser zusammen.

„Auch im Hinblick auf die Europawahlen 2009 möchten wir mit unserer Veranstaltung Bewusstsein in der jungen Bevölkerung schaffen. Mitbestimmen heißt, auch seine Meinung sagen zu können. Dazu laden wir alle Kinder und Jugendlichen herzlich ein.“



Kinderuni on Tour

Was gefördert wurde:

- Workshop der Kinderuni on Tour zum Thema „Wachsen mit Europa“
- Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit zu Themen der EU für Kinder und Jugendliche

Förderziele:

- Entwicklung eines Bewusstseins für die eigene europäische Identität
- Erhöhung der Bildungsbereitschaft von Kindern und Jugendlichen

Projekträger:

Regionalmanagement Burgenland GmbH
Marktstraße 3
7000 Eisenstadt

www.rmb.at

Wie gefördert wurde:

- Zeitraum: Mai 2009
- Fördersumme: 6.610 EUR



RSS | DEN VIDEO-PODCAST MIT MAG.^a KAROLINE IBER UND MAG.^a SONJA SEISER FINDEN SIE AUF WWW.RMB.AT/PODCASTS ◀◀◀

projekt 8



SAMMELSCHUBER „RÄUMLICH“ UND BROSCHÜRE „ALLES ÜBER PHASING OUT - ALLE INFOS IN IHRER HAND“ ERHÄLTICH UNTER WWW.RMB.AT

Erfolg = (Idee + Mut) x Förderung

Machen Sie mehr aus Ihrem Vorhaben!
Mit dem Phasing Out-Programm der EU.

Sehr gut! Ihre Idee hört sich ausgezeichnet an! Doch wie gelingt es, das gesamte Potenzial Ihrer Vision auszuschöpfen? Wie gehen Sie richtig an ein Projekt dieser Größenordnung heran, damit alles wie geplant klappt? Nicht nur ideell erfolgreich, sondern auch wirtschaftlich rentabel?



Die Förderprogramme der Europäischen Union sind nicht nur für „die Anderen“ oder „die Großen“ geschaffen. Ganz im Gegenteil: Gerade für Menschen wie Sie, die den Mut haben, eine Geschäftsidee umzusetzen, die sich ihren Stärken gemäß weiterentwickeln wollen – oder die versäumtes Wissen nachholen möchten – bietet die EU geeignete Maßnahmen an.

Ihre ersten AnsprechpartnerInnen auf dem Weg zu einer Förderung sind die zuständigen FörderberaterInnen. Diese finden Sie auf www.phasing-out.at.

Diese geben Ihnen Auskunft, ob Ihr Projekt bzw. Aus- oder Weiterbildungswunsch den Förderrichtlinien entspricht.

Das Angebot existierender Förderungen ist breit gefächert – die FörderberaterInnen helfen Ihnen, die passende Kombination an Unterstützungsleistungen zu finden und die entsprechenden Anträge einzureichen.

Förderstellen der in dieser Broschüre angeführten Projekte in den Bereichen Kultur, Bildung und Kreativwirtschaft: weitere Förderstellen und Infos unter www.phasing-out.at.

WiBAG

Wirtschaftsservice Burgenland AG
Marktstraße 3, 7000 Eisenstadt
www.wibag.at

AMS Burgenland

Arbeitsmarktservice Burgenland
Permayerstraße 10, 7000 Eisenstadt
www.ams.or.at/bgld

Burgenländische Landesregierung

Amt der Burgenländischen Landesregierung
Abteilung 7 – Kultur, Wissenschaft und Archiv
Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt
www.bgld.gv.at

www.phasing-out.at

Gestalten Sie Ihr Projekt so, wie Sie es tatsächlich durchführen möchten. Der nachfolgende Ablauf zeigt, wie Sie in einfachen Schritten zu einer passenden Förderung für Ihr Vorhaben kommen. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und gutes Gelingen!



1 Antrag einreichen

1. Fragen Sie die zuständigen FörderberaterInnen, ob es Förderprogramme für Ihr Vorhaben gibt. Den Kontakt zum Förderprofi finden Sie auf www.phasing-out.at.
2. Reichen Sie Ihren Förderantrag unbedingt VOR Projektbeginn bei der zuständigen Förderstelle ein.

2 Förderung abwickeln



1. Nach positiver Beurteilung Ihres Antrags durch die Förderkommission erhalten Sie einen Fördervertrag zugeschickt.
2. Mit Ihrer Unterschrift nehmen Sie den Fördervertrag an.

3 Fördermittel lukrieren

1. In Absprache mit der Förderstelle ist ev. eine Vereinbarung von Teilabrechnungen möglich. In diesem Fall wird nach interner Prüfung die erste Tranche der förderbaren Kosten gleich auf Ihr Konto überwiesen.
2. Nach Fertigstellung des Projekts geben Sie Ihre Endabrechnung bei der Förderstelle ab.
3. Nach Prüfung Ihrer Endabrechnung durch die Förderstelle und Revision erfolgt die Auszahlung der (restlichen) Fördermittel.





REGIONALMANAGEMENT BURGENLAND GMBH:

Marktstraße 3, 7000 Eisenstadt

Tel. +43-5-9010-240

Fax +43-5-9010-2410

office@rmb.co.at

www.rmb.at

www.phasing-out.at

ANSPRECHPARTNERINNEN:

EU-Verwaltungsbehörde

Mag.^a (FH) Simone Schütz

Tel. +43-5-9010-2445

eu-verwaltungsbehoerde@rmb.co.at

Öffentlichkeitsarbeit

Mag.^a Sonja C. Seiser

Tel. +43-5-9010-2422

sonja.seiser@rmb.co.at